



Homepage:

<https://www.landkreis-kulmbach.de/gesundheitsregion>

Unser Motto:

"Landkreis Kulmbach - Das Herz Oberfrankens"

Quelle:

Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) (11.06.2021). Die umseitigen Angaben basieren auf Selbstangaben der Gesundheitsregion^{plus} Landkreis Kulmbach. Die letzte Aktualisierung der Daten durch die Gesundheitsregion^{plus} Landkreis Kulmbach erfolgte am 11.06.2021.

Hintergrundinformationen:

Mit dem Konzept Gesundheitsregion^{plus} will das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege seit 2015 die regionale Gesundheitsvorsorge und -versorgung sowie Pflege im Freistaat weiter verbessern. Die regionalen Netzwerke sollen auf kommunaler Ebene zur Gesundheit der Bevölkerung beitragen. Weitere Informationen unter:

www.lgl.bayern.de/gesundheitsregionenplus

Geschäftsstelle

Kontakt:

Frau Annekatriin Bütterich (Geschäftsstellenleitung)

Landratsamt Kulmbach

Geschäftsstelle Gesundheitsregion plus

Konrad-Adenauer-Straße 5

95326 Kulmbach

Telefon: 09221/707-618

E-Mail: buetterich.annekatriin@landkreis-kulmbach.de, veranstaltungen@landkreis-kulmbach.de

Social Media:

https://twitter.com/LKR_KU/

https://www.instagram.com/landkreis_kulmbach/

Struktur der Gesundheitsregion^{plus}

Das Gesundheitsforum der Gesundheitsregion ^{plus} Kulmbach stellt ein **zentrales interdisziplinäres Leitungs- und Steuerungsgremium** dar, welches aus den relevanten regionalen Akteur*innen des Gesundheitswesens, des Sozialen, der Wissenschaft, Bildung und Wirtschaft besteht. Es erhebt Bedarfe, priorisiert und beschließt Themen, die im weiteren Verlauf in **Arbeitsgruppen** bearbeitet werden. Das Gesundheitsforum besteht aus 63 Mitgliedern.

Es ist beabsichtigt, dass sich die Mitglieder des Gesundheitsforums **mindestens einmal jährlich** treffen, wobei der **Teilnehmerkreis** je nach zu behandelnden Themen **variabel** sein kann.

Die **erste konstituierende Sitzung** fand im **April 2019** statt. Die **zweite Sitzung** wurde im **September 2020** als Hybridveranstaltung durchgeführt.

Ausgewählte Akteurinnen und Akteure, die in den vier Handlungsfeldern der Gesundheitsregion ^{plus} Kulmbach tätig sind, wurden gezielt angesprochen und für die Teilnahme an den Gremien, Arbeitsgruppen und Runden Tischen der Gesundheitsregion ^{plus} Kulmbach motiviert. Darüber hinaus wurden im Sinne des Netzwerkaufbaus und der Netzwerkpflge sowie der Erzielung von Synergieeffekten handlungsspezifischen Arbeitskreise gebildet. Diese sollen im jeweiligen Themengebiet **gemeinsame, lokalspezifische Lösungsansätze entwickeln sowie Maßnahmen und Projekte initiieren und umsetzen**. Grundlage stellt hierfür die breit angelegte und partizipative Bestands- und Bedarfsanalyse dar.

Arbeitsgruppen, die im April 2019 gebildet wurden:

- Arbeitsgruppe: „ *Gesundheitsförderung und Prävention*“
- Arbeitsgruppe: „ *Gesundheitsversorgung*“
- Arbeitsgruppe: „ *Lebensmittel, Ernährung und Gesundheit*“ bzw. " *Food, Nutrition and Health*“
- Arbeitsgruppe: „*Demografischer Wandel und Pflege*“

Organisiert und koordiniert wird die Gesundheitsregion ^{plus} durch die **Geschäftsstelle**. Die **Geschäftsstellenleitung** bereitet unter anderem Sitzungen in Absprache mit dem Steuerungskreis vor, stellt den Informationstransfer zwischen den Gremien sicher und betreut die eingesetzten Arbeitsgruppen in inhaltlicher und organisatorischer Hinsicht. Zudem begleitet sie initiierte Projekte und stellt die Aktivitäten der Gesundheitsregion ^{plus} öffentlichkeitswirksam dar. Außerdem werden Recherchen hinsichtlich geeigneter Förderungen angestellt, Förderanträge in verschiedenen Handlungsfeldern konzipiert und nach deren Bewilligung Projekte durchgeführt sowie anschließend evaluiert.

Gesundheitsforum

Gründungsdatum:	04.04.2019 (konstituierende Sitzung des Gesundheitsforums)
-----------------	--

Vorsitz: Herr Landrat Klaus Peter Söllner

bisherige Sitzungstermine: 2

Geschäftsordnung verabschiedet: ja

Steuerungsgruppe

vorhanden: ja

Sitzungstermine der Steuerungsgruppe in
den letzten zwölf Monaten: 7

Zielsetzungen der Gesundheitsregion^{plus}

- Projekte und Aktionen im Bereich der gesundheitlichen Chancengleichheit
- Bewegungsförderung im ländlichen Raum
- Langfristige Sicherstellung der medizinischen Versorgung mithilfe von innovativen Konzepten der Fachkräftegewinnung und -pflege

Themen und Themenfelder der Gesundheitsregion^{plus}

Themen und Themenfelder der Gesundheitsregion^{plus} im Handlungsfeld Gesundheitsförderung und Prävention

Themen, die mit sehr hoher und hoher Priorität bearbeitet werden:

- Förderung der Gesundheitskompetenz (Fähigkeit zum Umgang mit Gesundheitsinformation) der Bevölkerung in Bezug auf Gesundheitsförderung und Prävention
- Gesundheitsschutz, insbesondere Hygiene und Infektionsschutz
- Gesundheitliche Chancengleichheit (im Kontext der Gesundheitsförderung und Prävention)
- Gesundheitsförderung im Alter (Multimorbidität, Demenz, chronische Erkrankungen etc.)
- Gesundheitsförderung für Menschen mit Migrationshintergrund

Weitere Themen, die in der Gesundheitsregion^{plus} bearbeitet werden:

- Gesunde Ernährung
- Bewegungsförderung
- Förderung einer möglichst selbstständigen, aktiven Lebensweise im gewohnten häuslichen Umfeld bis ins hohe Alter
- Gesundheitsförderung pflegender Angehöriger
- Stadtgesundheit bzw. Gesundheit im ländlichen Raum
- Schwerpunktthemen des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege
- Gesunde Lebenswelten (Settings) in allen Lebensphasen
- Suchtvorbeugung
- Prävention und Gesundheitsförderung rund um Schwangerschaft und Geburt, Frühe Hilfen
- Impfen
- Inklusion
- Kinder- und Jugendgesundheit
- Männer- und Frauengesundheit (geschlechterorientierter Ansatz)
- Beurteilung der psychischen Gefährdung in Betrieben

Themen und Themenfelder der Gesundheitsregion^{plus} im Handlungsfeld Gesundheitsversorgung

Themen, die mit sehr hoher und hoher Priorität bearbeitet werden:

- Förderung der Gesundheitskompetenz (Fähigkeit zum Umgang mit Gesundheitsinformation) der Bevölkerung in Bezug auf Gesundheitsversorgung
- Weitere Maßnahmen zum Gesundheits- und Infektionsschutz, Hygiene

Weitere Themen, die in der Gesundheitsregion^{plus} bearbeitet werden:

- Versorgung vor, während und nach der Geburt durch Hebammen und Entbindungspfleger
- Nicht-pflegerische Gesundheitsberufe: Nachwuchsgewinnung, Förderung der Ansiedlung, des Verbleibs und des Wiedereinstiegs
- Gesundheitsbezogene Selbsthilfe
- Stadtgesundheit bzw. Gesundheit im ländlichen Raum
- Nachwuchsgewinnung / Summer School / Fortbildungsreihen für Mediziner*innen
- Versorgung älterer Menschen, Geriatrie
- Innovative Versorgungskonzepte
- Berufsgruppenübergreifende, teambasierte Versorgungskonzepte
- Gesundheitliche Chancengleichheit (im Kontext der Gesundheitsversorgung)
- Lokale Versorgung in Kuration, Rehabilitation und Pflege
- Versorgung von Menschen mit Demenzerkrankung
- Palliativ- und Hospizversorgung
- Psychische Gesundheit, Psychiatrie
- Zusammenarbeit von ambulantem und stationärem Sektor
- Versorgungssteuerung (z. B. Case Management, Behandlungspfade)
- Qualitätsentwicklung in der Versorgung (auch intersektoral)
- Patienteninformation bzw. -orientierung, Stärkung der Patientenrechte und Fähigkeit zum Selbstmanagement
- Umweltmedizin
- Vermehrter Einsatz von E-Health in der Gesundheitsversorgung, d. h. von Anwendungen, die für die Behandlung und Betreuung von Patientinnen und Patienten die Möglichkeiten nutzen, die moderne Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) bieten
- Vermehrter Einsatz von E-Health in der Gesundheitsversorgung zur digitalen Interaktion mit dem Patienten (z. B. Teleberatung, Videosprechstunde, elektronische Terminvereinbarung, Monitoring chronisch Erkrankter)
- Datengestützte Versorgungsplanung
- Schwerpunktthemen des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege (im Kontext der Gesundheitsversorgung)

Themen und Themenfelder der Gesundheitsregion^{plus} im Handlungsfeld Pflege

Weitere Themen, die in der Gesundheitsregion^{plus} bearbeitet werden:

- Förderung der Gesundheitskompetenz (Fähigkeit zum Umgang mit Gesundheitsinformation) der Bevölkerung in Bezug auf Pflege
- Moderation der träger- und sektorenübergreifende Vernetzung der Ausbildungseinrichtungen im Rahmen der generalistischen Pflegeausbildung
- Förderung der aktiven, selbstbestimmten Lebensweise im vertrauten Wohnumfeld bis ins hohe Alter
- Digitalisierung in der Pflege
- Förderung der Pflegekompetenz der Bevölkerung
- Alternative pflegerische Wohn- und Versorgungsformen, z. B. ambulant betreute Wohngemeinschaften, Seniorenwohn- und Hausgemeinschaften, Brückenpflege
- Quartiersgestaltung, Stadtplanung und Kreisentwicklung unter Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse von Pflegebedürftigen, einschließlich der Öffnung von Pflegeheimen ins Quartier
- (Inklusive) Angebote für Menschen mit Demenz
- Unterstützung pflegender Angehöriger
- Förderung des bürgerschaftlichen Engagements im Bereich der Pflege
- Initiierung und Vernetzung der Beratungs- und Unterstützungsangebote (z. B. Pflegestützpunkte, Fachstellen für pflegende Angehörige, telefonische und digitale Angebote)
- Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität in der Pflege i. R. der bundes- bzw. landesrechtlichen Vorgaben
- Pflegekräfte: z. B. Personalgewinnung und -verbleib, Wiedereinstieg, Steigerung der Attraktivität des Berufs einschließlich beruflicher Entwicklungsperspektiven
- Gesundheitliche Chancengleichheit (im Kontext der Pflege)
- Schwerpunktthemen des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege (im Kontext der Pflege)

Weitere Themen und Themenfelder der Gesundheitsregion^{plus}

Weitere Themen, die in der Gesundheitsregion^{plus} bearbeitet werden:

- Förderung der Gesundheitskompetenz (Fähigkeit zum Umgang mit Gesundheitsinformation) der Bevölkerung in Bezug auf Pflege
- Moderation der träger- und sektorenübergreifende Vernetzung der Ausbildungseinrichtungen im Rahmen der generalistischen Pflegeausbildung
- Förderung der aktiven, selbstbestimmten Lebensweise im vertrauten Wohnumfeld bis ins hohe Alter
- Digitalisierung in der Pflege
- Förderung der Pflegekompetenz der Bevölkerung
- Alternative pflegerische Wohn- und Versorgungsformen, z. B. ambulant betreute Wohngemeinschaften, Seniorenwohn- und Hausgemeinschaften, Brückenpflege
- Quartiersgestaltung, Stadtplanung und Kreisentwicklung unter Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse von Pflegebedürftigen, einschließlich der Öffnung von Pflegeheimen ins Quartier
- (Inklusive) Angebote für Menschen mit Demenz
- Unterstützung pflegender Angehöriger
- Förderung des bürgerschaftlichen Engagements im Bereich der Pflege
- Initiierung und Vernetzung der Beratungs- und Unterstützungsangebote (z. B. Pflegestützpunkte, Fachstellen für pflegende Angehörige, telefonische und digitale Angebote)
- Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität in der Pflege i. R. der bundes- bzw. landesrechtlichen Vorgaben
- Pflegekräfte: z. B. Personalgewinnung und -verbleib, Wiedereinstieg, Steigerung der Attraktivität des Berufs einschließlich beruflicher Entwicklungsperspektiven
- Gesundheitliche Chancengleichheit (im Kontext der Pflege)
- Schwerpunktthemen des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege (im Kontext der Pflege)



Bisherige Arbeits-, Unterarbeits- oder Projektgruppen der Gesundheitsregion^{plus}

- Gesundheitsförderung und Prävention (Gesundheitsförderung & Prävention)
- Medizinische Gesundheitsversorgung (Gesundheitsversorgung)
- Demografischer Wandel und Pflege (Gesundheitsversorgung, Pflege)
- Lebensmittel, Ernährung und Gesundheit (weitere Handlungsfelder)
- Hygienemanagement (Gesundheitsversorgung)
- Geburtshilfe (Gesundheitsförderung & Prävention, Gesundheitsversorgung)

Bisherige Projekte der Gesundheitsregion^{plus}

Vergiss mein nicht

(Gesundheitsversorgung, Pflege)

Rolle der Gesundheitsregion^{plus} im Projekt: Kooperationspartner

Zielstellung des Projektes:

Ziel der Veranstaltung war die Sensibilisierung hinsichtlich des Krankheitsbildes der Demenz und dem Umgang mit der Erkrankung, vor allem in der Rolle als (pflegende) Angehörige.

Des Weiteren hatten regionale Expertinnen und Experten die Möglichkeit einer Plattform, die Einrichtung und deren Angebote vorzustellen.

Inhalt und Methode des Projektes:

Am 23.11.2018 wurde der Dokumentarfilm "Vergiss mein nicht" im Cineplex Kulmbach ausgestrahlt. Eine anschließende Podiumsdiskussion mit dem Filmemacher selbst sowie regionalen Expertinnen und Experten stellte für die Zuschauer eine gute Plattform dar, offene individuelle Fragen zu stellen, ergänzende Informationen einzuholen und Kontakte zu knüpfen.

Im Foyer des Kinos stellten sich die Kooperationspartner mit kleinen Ständen und Infomaterialien aus.

(Erwartbare) Hauptergebnisse des Projektes:

Das niederschwellige kostenfreie Angebot wurde sehr gut angenommen. Wichtige Kontakte und Angebote konnten vermittelt werden. Der Wunsch nach weiteren Veranstaltungen in dieser oder ähnlichen Art wurde mehrfach geäußert.

Übertragung von Dokumentationstätigkeiten auf eine/n medizinische/n Fachangestellte/n

(Gesundheitsförderung & Prävention, Gesundheitsversorgung)

Rolle der Gesundheitsregion^{plus} im Projekt: Initiator, Träger

Zielstellung des Projektes:

Ziel ist es, die angestellten Hebammen bzw. Entbindungspfleger am Klinikum Kulmbach durch eine passgenaue Übertragung der Dokumentationstätigkeiten auf eine/n medizinische/n Fachangestellte/n zu entlasten. Des Weiteren soll durch die Gewinnung weiterer Hebammen und Entbindungspfleger die Geburtshilfe am Klinikum Kulmbach langfristig sichergestellt werden.

Inhalt und Methode des Projektes:

Die Nachbesetzung offener Hebammen- bzw. Entbindungspflegerstellen am Klinikum Kulmbach wird zunehmend schwieriger. Freiberuflich tätige Hebammen ziehen sich zunehmend aus der Geburtshilfe zurück. Gleichzeitig hat das Klinikum Kulmbach stetig steigende Geburtenzahlen. Die Dokumentationstätigkeiten in der Geburtshilfe sind sehr umfangreich. Eine fortwährende Entlastung von diesen Dokumentationstätigkeiten schafft Freiraum für Hebammen und Entbindungspfleger, sodass sich diese stärker den fachspezifischen Tätigkeiten widmen können. Dadurch kann es langfristig zu einer höheren Zufriedenheit und Motivation der Hebammen und Entbindungspfleger am Arbeitsplatz führen.

Durch regelmäßige Teambesprechungen hat sich ein funktionierendes Schnittstellenmanagement etabliert.

(Erwartbare) Hauptergebnisse des Projektes:

Seit Januar 2019 ergänzt eine medizinische Fachangestellte das Team auf der Geburtsstation des Klinikums Kulmbach. Dies wird von allen Beteiligten als sehr wertvoll erachtet. Aufgrund der positiven Ergebnisse wurde das Projekt bereits zweimal in Form eines Folgeantrages verlängert.

Imagekampagne hinsichtlich des Berufsbildes der Hebamme bzw. des Entbindungspflegers am Klinikum Kulmbach

(Gesundheitsversorgung)

Rolle der Gesundheitsregion^{plus} im Projekt: Initiator, Träger

Zielstellung des Projektes:

Durch die Erstellung und Verbreitung eines Imagefilms für den Beruf der Hebamme bzw. des Entbindungspflegers am Klinikum Kulmbach sollen die Werbemaßnahmen zur Personalgewinnung ausgebaut werden.

ZIELE:

- Gewinnung von Hebammen bzw. Entbindungspflegern für die Geburtshilfe am Klinikum Kulmbach
- Sicherstellung der Fortführung der Geburtshilfe am Klinikum Kulmbach
- Attraktivitätssteigerung des Berufsbildes der Hebamme bzw. des Entbindungspflegers
- Darstellung des Klinikums Kulmbach als attraktiven Arbeitgeber

ZIELGRUPPEN:

- Jugendliche, die sich in der beruflichen Orientierungsphase befinden
- Personen, die sich beruflich umorientieren möchten
- Hebammen bzw. Entbindungspfleger, die aktuell nicht in der Geburtshilfe tätig sind

Inhalt und Methode des Projektes:

In dem o. g. Imagefilm soll das Berufsbild der Hebamme bzw. des Entbindungspflegers am Klinikum Kulmbach positiv, detailliert und realistisch präsentiert werden. Jungen Menschen, ausgebildeten Hebammen bzw. Entbindungspflegern sowie Personen, die sich beruflich umorientieren möchten, soll das Berufsbild näher gebracht werden bzw. das Arbeiten im Umfeld einer babyfreundlichen Geburtsklinik dargestellt werden.

METHODE:

- Dreh eines Imagefilms
- Einbindung in das Marketing-Konzept des Klinikums Kulmbach (Klinik-Homepage, Stellenportale, YouTube, Facebook, Hauskanal des Klinikums, Klinikzeitung, Presseberichterstattung, Versand von USB-Sticks)

- Präsentation auf Berufsorientierungs- und Ausbildungsmessen
- Präsentation auf Informationsveranstaltungen in Schulen der Region

(Erwartbare) Hauptergebnisse des Projektes:

Über soziale Medien, über die Internetseiten des Klinikums Kulmbach sowie des Landkreises Kulmbach wie auch der Verbreitung des Imagefilms mithilfe eines USB-Sticks werden möglichst viele Zielgruppen niederschwellig erreicht. Langfristig soll eine Sensibilisierung für das Berufsbild der Hebamme bzw. des Entbindungspflegers erreicht werden.

Fachtagung "Bauchgefühl" zur Sensibilisierung für das Berufsbild der Hebamme bzw. des Entbindungspflegers

(Gesundheitsversorgung)

Rolle der Gesundheitsregion^{plus} im Projekt: Initiator, Träger

Zielstellung des Projektes:

Mithilfe der Fachtagung „Bauchgefühl – Fachtagung zum Berufsbild der Hebamme bzw. des Entbindungspflegers“ sollte eine Sensibilisierung in Bezug auf das Berufsbild der Hebamme bzw. des Entbindungspflegers erfolgen. Des Weiteren zielte die Veranstaltung darauf ab, über aktuelle Entwicklungen / Veränderungen im Rahmen der Ausbildung zu informieren und eine niederschwellige Austauschplattform zu bieten.

Inhalt und Methode des Projektes:

Die interaktive Fachtagung fand am 23.07.2019 im Landratsamt Kulmbach statt und stellte eine Kombination aus Fachbeiträgen aus Politik, Wissenschaft und Praxis dar. Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, mit Praktiker*innen ins Gespräch zu kommen und Fragen zu stellen.

Auf dem Markt der Möglichkeiten waren zahlreiche Aussteller vertreten, die Informationen zum Berufsbild der Hebammen bzw. der Entbindungspfleger geben konnten (Klinikum Kulmbach, Netzwerk der freiberuflichen Hebammen des Landkreises Kulmbach, Bayerischer Hebammenlandesverband, OTH Regensburg, Katholische Stiftungshochschule München, KoKi des Landkreises Kulmbach, Schwangerenberatungsstelle des Landkreises Kulmbach).

(Erwartbare) Hauptergebnisse des Projektes:

Die Veranstaltung verlief sehr erfolgreich und hatte eine große Strahlkraft. Sowohl die Vernetzung der Kooperationspartner als auch der Teilnehmenden fand statt.

Leider nahmen nicht - wie geplant - Schulklassen an der Veranstaltung teil. Obwohl bayernweit über die Ministerialbeauftragten die Veranstaltung beworben wurde, beschränkte sich der Teilnehmerkreis überwiegend auf die Region.

Fachtagung Osteoporose: Was ich für meine Knochengesundheit tun kann ... aus Sicht der Bewegung, der Ernährung und des Hormonhaushaltes

(Gesundheitsförderung & Prävention, Gesundheitsversorgung)

Rolle der Gesundheitsregion^{plus} im Projekt: Initiator

Zielstellung des Projektes:

Ziel der Veranstaltung war es, die Erkrankung Osteoporose zu thematisieren und über die unterschiedlichen Ausprägungen und Gründe der Knochenkrankheit aufzuklären. Konkrete präventive Handlungsempfehlungen zur Vermeidung bzw. zum verlangsamten Vorschreiten der Erkrankungen wurden aus unterschiedlichen Perspektiven mit praktischen Tipps für den Alltag aufgezeigt.

Inhalt und Methode des Projektes:

Der Fachtag "Osteoporose: Was ich für meine Knochengesundheit tun kann Ö... aus Sicht der Bewegung, der Ernährung und des Hormonhaushaltes!" fand am 14. November 2018 im Landratsamt Kulmbach statt. Diese öffentliche Veranstaltung richtete sich an alle Interessierten, insbesondere an Erwachsene, Senior*innen sowie Personen, die mit älteren Menschen zusammen arbeiten bzw. zusammen leben.

Die interaktiv aufgebaute Veranstaltung beinhaltete Fachvorträge aus den drei Perspektiven Bewegung, Ernährung und Hormonhaushalt in Bezug auf Osteoporose-Prävention. Die Teilnehmenden wurden durch Übungen oder Austauschrunden partizipativ mit einbezogen. Auf dem Markt der Möglichkeiten lernten sich die Teilnehmenden untereinander, aber vor allem auch wichtige regionale Ansprechpartner aus dem Bereich Seniorengesundheit kennen.

(Erwartbare) Hauptergebnisse des Projektes:

Die Veranstaltung wurde sehr gut von den Teilnehmenden angenommen. Aus den Rückmeldungen ging hervor, dass das Thema weiter vertieft werden sollte. Somit fand eine weitere Informationsveranstaltung im Oktober 2019 statt. Zwischen Oktober 2019 und Februar 2020 gründete sich mit Unterstützung der Geschäftsstellenleitung eine Selbsthilfegruppe Osteoporose "Knochenstark".

Thementag T² (Traditionell & Trendy): "(Heil-)Kräuter in Theorie und Praxis"

(Gesundheitsförderung & Prävention, weitere Handlungsfelder)

Rolle der Gesundheitsregion^{plus} im Projekt: Initiator

Zielstellung des Projektes:

Der Thementag T² zielte darauf ab, traditionelles Wissen modern aufzubereiten und Angebote der Region im Rahmen dieses Gesundheitstages zu vereinen. Wissensvermittlung für Jung und Alt, praktische Anwendung und Regionalität standen hierbei im Vordergrund.

Inhalt und Methode des Projektes:

Das niederschwellige Angebot des Gesundheitsthementages wurde öffentlich breit beworben.

Die angemeldeten Teilnehmer*innen besichtigten zu Beginn den Kräuterlehrgarten in Langenstadt. Die Führung wurde von einem Kräuterexperten geleitet, Kräuterportraits vorgestellt und die Einsatzgebiete und Heilwirkungen erklärt. Produkte standen im Anschluss daran zur Verkostung bereit. Es folgte eine Kräuterwanderung inkl. Erläuterungen der Kräuter, die am Weges- und Waldrand wachsen. Danach besichtigte die Gruppe das Kulmbacher Gewürzmuseum. Abschließend fand ein Come Together mit "Kräuter-Finger-Food" statt.

(Erwartbare) Hauptergebnisse des Projektes:

Im Rahmen des Thementages wurden regionale Angebote im Bereich (Heil-)Kräuter und Gewürze sichtbar gemacht. Die Teilnehmenden eigneten sich Wissen in Theorie und Praxis hinsichtlich der Anwendung von Heilkräutern an und vernetzten sich untereinander. Zudem konnte der Thementag auch dem Bereich einer gesundheitsförderlichen Freizeitgestaltung (Gesundheitstourismus) zugeordnet werden.

Aktionstag "Musik verbindet und heilt"

(Gesundheitsförderung & Prävention)

Rolle der Gesundheitsregion^{plus} im Projekt: Initiator

Zielstellung des Projektes:

Ziel der Aktion war es, im Rahmen der Interkulturellen Woche 2020 als Landkreis Kulmbach ein niederschwelliges Angebot in der Innenstadt zu gestalten, welche die Bereiche Gesundheit, Integration und Bildung miteinander vereint.

Inhalt und Methode des Projektes:

Der über alle Kulturen hinweg wirkende Einfluss der Musik auf die Gefühle und Emotionen von Menschen stand bei diesem Event im Vordergrund. Am 28.09.2019 fand eine Musik-Meile mit unterschiedlichen musikalischen Beiträgen und Stilrichtungen in der Innenstadt Kulmbachs Nähe des Samstagsmarktes statt. Von 10:00 bis 14:00 Uhr wurden musikalische Beiträge von verschiedenen Gruppen und Kreisen des Landkreises vorgestellt und so die positive Kraft der Musik in die Stadt und zu den Passanten getragen. Solisten, Bands, Trommel- und Gitarrengruppen sowie traditionelle Blasmusik waren aktive ehrenamtliche Teilnehmer der Aktion. Besonders im Fokus standen hierbei der interkulturelle Ansatz, der über die Musik Kulturen miteinander verbinden kann sowie die die heilenden und entspannenden Wirkungen von Melodien und Rhythmen. Die Bürgerinnen und Bürger konnten Musikinstrumente ausprobieren, mitsingen, mitspielen und tanzen sowie am Stand des Landkreises Kulmbach an einem Glücksrad ihr Wissen zu den Themen Integration, Kultur, Gesundheit und musikalische Bildung auf den Prüfstand stellen.

(Erwartbare) Hauptergebnisse des Projektes:

Sowohl die teilnehmenden Gruppen und Kreise wie auch die Bürgerinnen und Bürger haben das innovative Format als sehr gewinnbringend empfunden. Im Nachgang fand ein Auswertungstreffen mit allen Beteiligten statt, um Möglichkeiten zu erarbeiten, das Angebot zu verstetigen.

Blaulichtwochen 2019

(Gesundheitsförderung & Prävention, Gesundheitsversorgung)

Rolle der Gesundheitsregion^{plus} im Projekt: Initiator

Zielstellung des Projektes:

Ziel der "Blaulichtwochen 2019" war es, interaktive Informations- und Aktionstage für Schülerinnen und Schüler (insbesondere Schülerinnen und Schüler mit Migrationserfahrung in Bezug auf Blaulichtorganisationen, Notruf und Erste-Hilfe in leichter Sprache anzubieten, um die Jugendlichen diesbezüglich zu sensibilisieren und ihnen die Furcht vor Blaulicht, Sirenen und Notsituationen zu nehmen.

Inhalt und Methode des Projektes:

Im Rahmen einer offiziellen Auftaktveranstaltung im Beruflichen Schulzentrum Kulmbach stellten sich alle Blaulichtorganisationen in Form kurzer Präsentationen und Ausstellungsständen (inklusive Fahrzeugen und Gerätschaften) vor. Die Schülerinnen und Schüler hatten die Möglichkeit, Fragen zu stellen, sich über Praktika bzw. Ausbildungswege zu informieren und Fahrzeuge auszuprobieren.

Im Anschluss daran fanden über zwei Wochen hinweg Aktionstage mit den Blaulichtorganisationen statt.

Bayerisches Rotes-Kreuz Kreisverband Kulmbach: Erste-Hilfe-Kurs inklusive Zertifikat

Freiwillige Feuerwehr Kreisverband Kulmbach: Interaktiver Vortrag

Polizeiinspektion Kulmbach: Workshops in 3 Runden

Technisches Hilfswerk - Ortsverband Kulmbach: Exkursion, Begehung der Einrichtung mit praktischen Übungen

Danach fand eine gemeinsame Abschlussveranstaltung mit allen teilnehmenden Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern sowie den Vertretern der Blaulichtorganisationen, dem Organisationsteam des Landkreises Kulmbach wie auch politischen Vertretern statt, um die Erste-Hilfe-Zertifikate feierlich zu überreichen und Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler wie auch der beteiligten Blaulichtorganisationen einzuholen.

(Erwartbare) Hauptergebnisse des Projektes:

Nach den Aktionswochen (Dezember 2019) fand ein Evaluationsgespräch mit den Vertretern der Blaulichtorganisationen statt, um alle Erfahrungen und Rückmeldungen transparent zu gestalten und zu dokumentieren. Fazit war, die Aktionswochen waren für alle Beteiligten ein voller Erfolg. Es wurden Ideen der Weiterentwicklung zusammengetragen.

Im März 2020 wurden zudem die Schülerinnen und Schüler in Form eines interaktiven Workshops nach ihren Erfahrungen und Feedback eingeholt. Erfreulich hierbei ist, dass sich



einige Schülerinnen und Schüler für Praktika beworben bzw. mittlerweile sogar ehrenamtlich tätig sind.

Im Oktober 2020 wurden im Rahmen eines bayernweiten Online-Seminars die Vorgehensweise sowie die Erfahrungen aus dem Pilotprojekt der Blaulichtwochen 2019 beschrieben und mit den Teilnehmenden über mögliche ähnliche Projekte und Aktionen diskutiert.

AOK-GeWinn "Gemeinsam aktiv und gesund älter werden"

(Gesundheitsförderung & Prävention)

Rolle der Gesundheitsregion^{plus} im Projekt: Kooperationspartner

Zielstellung des Projektes:

„AOK-GeWinn“ zielt darauf ab, **kommunale Entwicklungsprozesse** anzustoßen und ein **Gruppenangebot für Menschen ab 60 Jahren** zu etablieren. In diesem Prozess wird der Landkreis Kulmbach aktiv unterstützt. Ziel dabei ist es, kommunale Akteure zu vernetzen und Senioreneinrichtungen für die Durchführung des Gruppenprogramms zu gewinnen. Das Gruppenprogramm zielt darauf ab, die Gesundheitskompetenz der Bürgerinnen und Bürger ab 60 Jahren zu fördern. Das Besondere daran ist, dass die einzelnen Treffen selbstständig von den Seniorinnen und Senioren durchgeführt werden.

Inhalt und Methode des Projektes:

Im Gruppenprogramm von „AOK-GeWinn“ geht es um Themen der **Gesundheitsförderung** (Partizipation, Bewegung, Ernährung, Entspannung) sowie um das **Selbstmanagement im Sinne des Umgangs mit chronischen Erkrankungen**. Besonderes Augenmerk liegt auf der Nutzung digitaler Medien und der Förderung der **sozialen Teilhabe**. Die **selbstorganisierten Gruppen** tauschen sich dabei auch über Ressourcen und Entwicklungsmöglichkeiten der Kommune aus, wodurch der Bekanntheits- und Nutzungsgrad kommunaler Angebote gesteigert werden kann.

Das **Gruppenprogramm** läuft über 53 Wochen und besteht aus 19 Treffen à 1,5 bis 2 Stunden.

Hierbei geht es u. a. um folgende Themen:

- Aktiv sein
- Sich wohlfühlen und entspannen
- Gesundes Essen genießen
- Positiv denken
- Sich richtig informieren
- Hilfe in Anspruch nehmen
- Mit eigenen Erkrankungen umgehen

(Erwartbare) Hauptergebnisse des Projektes:

Im Januar 2020 startete das Projekt im Landkreis Kulmbach mit 5 Gruppen. Aufgrund der Corona-Pandemie mussten die Gruppentreffen leider unterbrochen werden, wobei 3 Gruppen via telefonischen Rundrufen und "Home-Office-Aufgaben" weiterhin am Ball blieben.

Die Gruppentreffen sollen im August 2020 wieder in den jeweiligen Gemeinden/Einrichtungen stattfinden.

Aufgrund einer weiteren Unterbrechung im Herbst und Winter 2020 mussten die Gruppentreffen nochmals ausgesetzt werden, sodass sich die Gruppen erst wieder im Sommer 2021 in Präsenz treffen können.

Die Evaluation mittels einer Fragebogenerhebung vor und nach der Intervention übernimmt die Hochschule Coburg (Institut für angewandte Gesundheitswissenschaften).

Lernwerkstatt "Good-Practice"

(Gesundheitsförderung & Prävention)

Rolle der Gesundheitsregion^{plus} im Projekt: Kooperationspartner

Zielstellung des Projektes:

Ziel der von der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit (LGL, ZPG) durchgeführten Good-Practice-Lernwerkstatt war es, die zwölf Kriterien kennenzulernen und Qualitätssicherung sozialogenbezogener Gesundheitsförderung anhand konkreter (eigener) Beispiele praxisorientiert und interaktiv zu üben. Darüber hinaus galt der dezentral angebotene Workshop dem Austausch und der Netzwerkaufbau bzw. -arbeit mit umliegenden Landkreisen bzw. Einrichtungen des Landkreises Kulmbach.

Inhalt und Methode des Projektes:

In der Lernwerkstatt setzten sich die Teilnehmenden gemeinsam mit den Good Practice Kriterien auseinander und übten diese anhand konkreter Beispiele und mittels abwechslungsreicher Methoden. Es konnten erste Übertragungen in die jeweilige praktische Arbeit vorgenommen werden. Eigene Beispiele aus dem Berufsalltag sowie Fragen und Ideen wurden innerhalb der Gruppe diskutiert, Erfahrungen ausgetauscht, neue Herangehensweisen im geschützten Rahmen ausprobiert etc.

Darüber hinaus wurden hilfreiche Informationsmaterialien und Übersichten an die Teilnehmenden verteilt.

(Erwartbare) Hauptergebnisse des Projektes:

Das Netzwerk innerhalb und außerhalb des Landkreises konnte weiter aufgebaut bzw. vertieft werden. Die Teilnehmenden profitierten von dem interaktiven Workshop und intensiven Austausch. Durch den Praxisbezug konnten Methoden bzw. Ergebnisse in die eigene Projektarbeit transferiert werden.

Gesundheitskompetenzwochen 2020

(Gesundheitsförderung & Prävention)

Rolle der Gesundheitsregion^{plus} im Projekt: Initiator

Zielstellung des Projektes:

Mit den "Gesundheitskompetenzwochen 2020" trat der Landkreis Kulmbach dem Partnerprozess "Gesundheit für Alle" bei.

Somit setzt sich der Landkreis zum Ziel, das Thema der gesundheitlichen Chancengleichheit zu bearbeiten. Hierbei wurde der Schwerpunkt auf "Gesundheitskompetenz in Change-Prozessen" gesetzt. Solche Umbruchsituationen finden über alle Lebensphasen hinweg statt, sind aber zum Teil sehr individuell bzw. zielgruppenspezifisch, weshalb das Projektteam eine Veranstaltungsreihe entwickelte, die diese großen Lebensphasen abdecken.

Inhalt und Methode des Projektes:

Am 30.01.2020 trat der Landkreis Kulmbach im Rahmen der Kick-off-Veranstaltung offiziell dem Partnerprozess bei. Hierbei wurden zudem die theoretischen und wissenschaftlichen Grundlagen in Bezug auf Gesundheitskompetenz gelegt und ein Ausblick auf die Themenreihe gegeben:

- 1. Thementag am 06.02.2020: "Change Prozesse - Menschen in der Arbeitswelt"
- 2. Thementag am 05.03.2020 "Change Prozesse - Senior*innen und soziales Umfeld"
- 3. Thementag am 11.03.2020 "Change Prozesse - Migrant*innen und soziales Umfeld"
- 4. Thementag "Change Prozesse - Kinder, Familien und Alleinerziehende" (musste aufgrund von Corona verschoben werden und fand am 26.11.2020 in Form einer Online-Veranstaltung statt)
- Des Weiteren ist nach dem 4. Thementag eine Wrap-up-Veranstaltung geplant, in welcher die Ergebnisse der Themenreihe zusammenfasst und mit den Teilnehmenden ein Ausblick bzw. die weiteren Schritte erarbeitet werden.

(Erwartbare) Hauptergebnisse des Projektes:

Die "Gesundheitskompetenzwochen 2020" informieren zum einen über das Feld der Gesundheitskompetenz (mit dem Fokus auf Change Prozesse bezogen auf unterschiedliche Lebensphasen). Sie dienen des Weiteren zur Vernetzung und Entwicklung von Synergieeffekten. Auch findet eine Sensibilisierung hinsichtlich des Themenfeldes der gesundheitlichen Chancengleichheit statt. Durch den Beitritt in den Partnerprozess vernetzt sich der Landkreis Kulmbach auf nationaler Ebene, wodurch die Veranstaltungen und Projekte eine größere Strahlkraft erlangen.

Aus den "Gesundheitskompetenzwochen 2020" ist eine digitale Tagungsdokumentation bestehend aus fünf Clips sowie fünf Podcasts entstanden.

Hebammen-Website

(Gesundheitsversorgung)

Rolle der Gesundheitsregion^{plus} im Projekt: Initiator

Zielstellung des Projektes:

Ziel des gemeinsamen Internetauftritts ist, für mehr Transparenz und einer einheitlichen Darstellung der im Landkreis und am Klinikum tätigen Hebammen zu sorgen. Die Netzwerkarbeit im Bereich der Geburtshilfe inklusive aller in diesem Bereich tätigen Beratungsstellen des Landkreises soll intensiviert werden.

Inhalt und Methode des Projektes:

Die o. g. Website soll eine Plattform darstellen, die vor allem werdenden Eltern eine schnelle Übersicht über alle im Landkreis Kulmbach und am Klinikum Kulmbach tätigen Hebammen liefert. Kontaktdaten der Hebammen, deren Angebote sowie Kurszeiten, Informationen zur Anmeldung werden hier schnell und übersichtlich einzusehen sein. Daneben werden wichtige Links zu ebenfalls relevanten (Beratungs-)Stellen für werdende Eltern eingebaut, sodass auch hier Transparenz geschaffen wird und alle Beteiligten als ein großes Netzwerk darstellen können. Darüber hinaus ist es auch für die Netzwerkpartner und Hebammen eine geeignete Plattform, um auf Angebote oder Kontakte zu verweisen.

(Erwartbare) Hauptergebnisse des Projektes:

Eine gemeinsame Internetseite hilft den Familien zur Orientierung hinsichtlich verschiedener Phasen in der Schwangerschaft (Vorsorge, Geburt, Wochenbettbetreuung, Kursangebote vor und nach der Geburt).

Daneben stellt dieser gemeinsame einheitliche Internetauftritt für die Hebammen untereinander eine Austauschplattform dar, die Kapazitäten und Angebote der Kolleginnen einzusehen und Frauen gezielt zu beraten.

Über einen Folgeantrag wird die Pflege und fortlaufende Aktualisierung der Website gewährleistet.

Equal Care Day

(Gesundheitsförderung & Prävention)

Rolle der Gesundheitsregion^{plus} im Projekt: Kooperationspartner

Zielstellung des Projektes:

Im Schaltjahr 2020 stand am Samstag, 29. Februar, mit zahlreichen Veranstaltungen in ganz Deutschland die Sorgearbeit oder Care-Arbeit im Mittelpunkt. Der Aktionstag thematisierte die „Schieflage“ bei der Verteilung von Sorgearbeit, die zu rund 80 % im privaten und beruflichen Bereich von Frauen geleistet wird. Es ging hierbei um Tätigkeiten des Sorgens, sich Kümmerns, wie Fürsorge- und Pflegetätigkeiten, Betreuung und Erziehung. Es wurden Ursachen und Fehlentwicklungen diskutiert, um daraus Lösungsansätze zu entwickeln.

Inhalt und Methode des Projektes:

Der Aktionstag fand am 29. Februar 2020 im Foyer eines großen Einkaufszentrums in Kulmbach in Form eines niederschweligen interaktiven Infostandes statt. Alle interessierten Frauen und Männer waren herzlich eingeladen, an einem kleinen Selbsttest teilzunehmen. Die Ergebnisse wurden im Verlauf der Aktion an einem bunten Diagramm sichtbar gemacht und zeigten, wie die Sorgearbeit im Landkreis Kulmbach verteilt ist.

Darüber hinaus wurde der gesundheitliche Aspekt aufgegriffen, denn Sorgearbeit erfordert im Alltag ausreichend Achtsamkeit für die eigenen Kräfte und Ressourcen – wie dies gut gelingen kann, dazu gab es ebenfalls am Stand hilfreiche Tipps, die leicht in den Alltag zu integrieren sind.

Hinter der Aktion standen die Gleichstellungsstelle des Landkreises Kulmbach in Zusammenarbeit mit der Gesundheitsregion ^{plus}, dem Mehrgenerationenhaus Mainleus, der Beratungsstelle für Arbeitslose Kulmbach und dem VdK Kreisverband Kulmbach.

(Erwartbare) Hauptergebnisse des Projektes:

Es fand ein reger Austausch mit den Passanten statt. Viele nahmen am Selbsttest teil, sodass ein aussagekräftiges Diagramm im Verlauf der Aktion entstand. Durch den Informationsstand, fachlichen Austausch und Pressewirksamkeit konnte für das Thema "Equal Care" sensibilisiert werden.

Kommunikationsworkshop

(Gesundheitsförderung & Prävention, Gesundheitsversorgung)

Rolle der Gesundheitsregion^{plus} im Projekt: Initiator

Zielstellung des Projektes:

Die Kommunikation innerhalb des Teams der Hebammen des Landkreises Kulmbach wie auch mit dem Team der Geburtsklinik des Klinikums Kulmbach soll im Rahmen von Workshops zur Optimierung der Hebammenversorgung im Landkreis Kulmbach weiterentwickelt werden.

Inhalt und Methode des Projektes:

Zur Optimierung der Hebammenversorgung im Landkreis Kulmbach wurden und werden von der Geschäftsstellenleitung der Gesundheitsregion ^{plus} Kulmbach verschiedene Veranstaltungen durchgeführt.

Veranstaltungen zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den freiberuflich tätigen und den am Klinikum angestellten Hebammen sowie dem Klinikum Kulmbach (Geburtsstation) sind als weitere Maßnahmen geplant, die sich aus einem gemeinsamen Auftaktworkshop, ggf. zwei Kommunikationsworkshops und/oder einer gemeinsamen Abschlussveranstaltung mit Ausblick zusammensetzen und aufeinander aufbauen.

(Erwartbare) Hauptergebnisse des Projektes:

Der partizipative Prozess soll dokumentiert und allen Beteiligten zur Verfügung gestellt werden. Darauf aufbauend ist es gewünscht, regelmäßige Treffen im Sinne des Austausches abzuhalten, gemeinsame Projekte zu konzipieren und zu initiieren sowie Fortbildungen zu besuchen.

Nachdem die Austauschtreffen, persönlichen Interviews und digitalen Workshops im Jahr 2020 sehr gut angenommen wurden, wurde ein Folgeantrag mit einer Fortführung der Maßnahmen im Jahr 2021 eingereicht.

Ärztliche Versorgung auf dem Land

(Gesundheitsversorgung)

Rolle der Gesundheitsregion^{plus} im Projekt: Initiator

Zielstellung des Projektes:

Mithilfe einer Fragebogenerhebung sollen die Bedarfe und zukünftigen Planungen der niedergelassenen Ärzt*innen in Bezug auf die ärztliche Versorgung im Landkreis Kulmbach abgefragt werden.

Inhalt und Methode des Projektes:

Im Rahmen der Bestands- und Bedarfsanalyse der Gesundheitsregion plus Kulmbach wurde ein Expertenworkshop „Ärztliche Versorgung auf dem Land“ mit Multiplikator*innen aus Stadt und Landkreis Kulmbach wie auch überregionalen Expert*innen durchgeführt, welcher aufzeigt auf, dass die ärztliche Versorgung im Landkreis Kulmbach verbessert und langfristig gesichert werden muss. Hierfür ist es unerlässlich, die Expertinnen und Experten selbst zu Wort kommen zu lassen und die Bedarfe der niedergelassenen Ärzt*innen abzufragen. Die niedergelassenen Ärzt*innen des Landkreises Kulmbach werden mithilfe einer Fragebogenerhebung befragt. Somit können für den Landkreis respektive für die einzelnen Gemeinden wichtige Daten hinsichtlich der zukünftigen Planungen der Ärzt*innen gewonnen werden, wodurch konkrete zielgerichtete Beratung / Unterstützung erfolgen kann, mit dem Ziel, langfristig eine flächendeckende hausärztliche Versorgung im ländlichen Raum des Landkreises Kulmbach zu gewährleisten. Darüber hinaus zielt die Befragung darauf ab, die Ärzt*innen aktiv im Prozess der medizinischen Versorgung im Landkreis Kulmbach zu partizipieren und für eine frühzeitige Kommunikation von zukünftigen Planungen, die die Praxis(-standorte) betreffen, zu sensibilisieren.

(Erwartbare) Hauptergebnisse des Projektes:

Mithilfe der Befragungsergebnisse sollen Handlungsempfehlungen bzw. Projektideen abgeleitet werden. Dadurch können Gemeinden (Bürgermeister*innen) und Ärzt*innen frühzeitig miteinander ins Gespräch kommen und gemeinsame, für die Gemeinde passgenaue Lösungen in engem Austausch mit dem Kommunalbüro Ärztliche Versorgung des LGLs sowie der Kassenärztlichen Vereinigung Bayern ausarbeiten. Ggf. folgt im Anschluss an die Befragung ein Workshop, der mithilfe der Fragebogenergebnisse zielgerichtet praxisnah und anwendungsorientiert für die niedergelassenen Ärzt*innen aufbereitet und mithilfe von Expert*innen und Good-Practice-Projekten ergänzt wird. Die Ärzt*innen hätten somit im Rahmen des Workshops ausreichend Zeit mit den anderen Kolleg*innen wie auch Expert*innen ins Gespräch zu kommen, sodass realistische zielgerichtete Projektideen / erste Schritte entstehen und Handlungsempfehlungen / Lösungsoptionen formuliert werden können.

Corona Krisenkommunikationskampagne

(Gesundheitsversorgung)

Rolle der Gesundheitsregion^{plus} im Projekt: Initiator

Zielstellung des Projektes:

Die Gesundheitsregionen ^{plus} Bayern stellen einen wichtigen Verteiler dar, um neue Informationen und Aufklärungsmaterialien im Rahmen der bayernweiten Krisenkommunikation bezüglich des Coronavirus und der damit einhergehenden Bekämpfung der Corona-Pandemie schnell und zielgerichtet in die Regionen zu streuen.

So wird über die Geschäftsstelle das Netzwerk der Gesundheitsregion ^{plus} Kulmbach über die seit vergangenem Jahr laufende Informationskampagne des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege zur Corona-Pandemie informiert und zielgruppen- bzw. settingspezifische Kommunikationsmaterialien verteilt.

Inhalt und Methode des Projektes:

Es werden aktuelle Informationen an das Netzwerk der Gesundheitsregion ^{plus} Kulmbach hinsichtlich Reiserückkehrer, Teststrategie, Impfen etc. in Form von Flyern, Postern, Merkblättern und digitale Informationsschreiben u. a. auch in verschiedenen Sprachen zielgruppen- bzw. settingspezifisch lokal verteilt.

Die Geschäftsstellenleitung der Gesundheitsregion ^{plus} Kulmbach ist zudem Ansprechpartnerin für Netzwerkpartner*innen in Bezug auf Hygienekonzepte von Sport- wie auch Erwachsenenbildungsgruppen sowie Sensibilisierungsschreiben / Formulierung von Unternehmensleitlinien in Bezug auf die Abstandsregelung, Schnelltestungen, Reihentestungen etc. von Mitarbeitenden.

(Erwartbare) Hauptergebnisse des Projektes:

Das Netzwerk der Gesundheitsregion ^{plus} Kulmbach wird auch in Zeiten der Coronapandemie mit aktuellen Informationen versorgt. Der Austausch wird gepflegt, indem u.a. passgenaue Konzepte und Leitlinien für die Einrichtungen gemeinsam entwickelt und abgestimmt werden.

Die Gemeinden des Landkreises Kulmbach werden in die Kommunikationskampagne mit involviert, indem die Materialien (Flyer, Plakate und Merkzettel) in den Gemeinden verteilt und Informationen in den Gemeindeblättern niedrigschwellig veröffentlicht werden.

Fortlaufende Posts bzw. Tweeds auf Instagram und Twitter sowie Aktualisierungen der Homepage werden in Zusammenarbeit mit der Abteilung Presse u. Öffentlichkeitsarbeit des Landratsamts Kulmbach veranlasst.

"Dem Leben entgegen"

(Gesundheitsförderung & Prävention, Gesundheitsversorgung)

Rolle der Gesundheitsregion^{plus} im Projekt: Kooperationspartner

Zielstellung des Projektes:

Bei dem Aktionstag "Dem Leben entgegen", der federführend von der Selbsthilfegruppe "Frauen nach Brustkrebs", ein Netzwerkpartner der Gesundheitsregion plus Kulmbach, organisiert wurde, ging es um die Sensibilisierung der Bürgerinnen und Bürger in Bezug auf das Krankheitsbild Brustkrebs. Ziel war es, über die Prävention, Früherkennung, Behandlungsmethoden und auch der Umgang mit der Diagnose aufzuklären. Des Weiteren zielte die Veranstaltung darauf ab, für die Selbsthilfegruppe zu werben sowie regionale Expert*innen vorzustellen. Im Rahmen des Aktionstags wurde zudem das Buchprojekt der Selbsthilfegruppe, welches unter dem Titel "Dem Leben entgegen" erschienen ist, aufmerksam gemacht und daraus vorgelesen.

Inhalt und Methode des Projektes:

In einem kleinen Arbeitskreis wurden bereits im Februar 2020 erste Ideen und mögliche Formate gesammelt. Die Umsetzung fand letztlich im Oktober 2020 in einem kleinen Format unter strengen Hygiene- und Abstandsregelungen statt. Gesundheitsregion ^{plus} Kulmbach fungierte als Kooperationspartner und präsentierte das Angebot bzw. die Handlungsfelder im Rahmen eines Informationsstandes.

(Erwartbare) Hauptergebnisse des Projektes:

Die Vernetzung zur Selbsthilfegruppe "Frauen nach Brustkrebs" sowie zur Abteilung Frauenheilkunde des Klinikums Kulmbach wurde gestärkt. Im Rahmen der öffentlichkeitswirksamen Veranstaltung wurde niedrigschwellig auf die Gesundheitsregion ^{plus} als wichtiges Netzwerkorgan der Region aufmerksam gemacht.

Interkulturelle Woche 2021 - #offengeht

(Gesundheitsförderung & Prävention, weitere Handlungsfelder)

Rolle der Gesundheitsregion^{plus} im Projekt: Kooperationspartner

Zielstellung des Projektes:

Im Bereich der gesundheitlichen Chancengleichheit soll es in der Veranstaltungsreihe im Rahmen der Interkulturellen Woche 2021 unter dem Motto #offengeht die Bürger*innen des Landkreises Kulmbach sensibilisieren, über verschiedene Kulturen aufklären, Offenheit und Toleranz sowie Interkulturalität erzeugen. Über verschiedene digitale Veranstaltungsformate zu breit gefächerten Themen aus den Bereichen Bildung, Kultur, Diversität, Kulinarik und Politik sollen Menschen miteinander in Kontakt treten, voneinander lernen und darüber hinaus regionale Ansprechpartner*innen aus den o. g. Themenbereichen kennenlernen.

Inhalt und Methode des Projektes:

Von 26.09.2021 bis 03.10.2021 findet die Interkulturelle Woche 2021 unter dem Motto #offengeht als digitale interdisziplinäre Veranstaltungsreihe statt, welche aus 25 verschiedenen Einzelveranstaltungen in unterschiedlichsten Formaten besteht.

Die Themenbereiche Bildung, Kultur, Politik, Kulinarik und Diversität haben sich über den Verlauf der Arbeitskreistreffen herauskristallisiert, sodass Verpackungspakete entstanden.

Die Teilnahme an den Veranstaltungen ist kostenfrei. Für die nötige technische Ausstattung bzw. das Briefing für die Teilnahme an ZOOM-Konferenzen ist im Vorfeld über das digitale Café des Mehrgenerationenhauses AWO Mainleus abgedeckt.

In Zusammenarbeit mit der Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie mit der Akademie für Neue Medien e. V. Kulmbach wird im Vorfeld zur Veranstaltungsreihe "Interkulturelle Woche 2021" via Instagram und Twitter sowie über die regionalen Radiosender geworben und Podcasts ausgestrahlt.

(Erwartbare) Hauptergebnisse des Projektes:

Der Arbeitskreis "Interkulturelle Woche 2021" trifft sich seit Sommer 2020 einmal monatlich, um die Veranstaltungsreihe zu planen, abzustimmen und kreative Ideen zu entwickeln. Hieraus hat sich bereits eine sehr positive Gruppendynamik entwickelt. Die Veranstaltungen und Themenbereiche werden partizipativ und interdisziplinär erstellt.

Es wird erwartet, dass im Rahmen der Interkulturellen Woche 2021 die regionalen Expert*innen und Beratungseinrichtungen wie auch soziale Projekte und multikulturelle Gruppen und Kreise bekannt gemacht werden und eine Plattform der Vernetzung und des Austausches erhalten, um langfristig enger zusammenzuarbeiten und Hemmschwellen bzw. Barrieren abzubauen.

GESTALT - Gehen, Spielen, Tanzen als lebenslange Tätigkeiten

(Gesundheitsförderung & Prävention)

Rolle der Gesundheitsregion^{plus} im Projekt: Kooperationspartner

Zielstellung des Projektes:

Das Projekt GESTALT stellt ein Projekt im Rahmen der kommunalen Gesundheitsförderung dar, welches die gesundheitliche Chancengleichheit fokussiert. Durch leichte Bewegungsanreize und Koordinationsübungen sollen Senior*innen zu moderater Bewegung herangeführt werden. Im Fokus steht hierbei die Demenzprävention bzw. das Fortschreiten der Erkrankung zu verlangsamen.

Mit dem GESTALT-Ansatz wird ein ganzheitliches Motiv zur Prävention und Gesundheitsförderung in der Kommune verfolgt. Dabei geht es nicht nur um die körperliche Aktivität, sondern auch um die Vernetzung verschiedener kommunaler Akteur*innen aus Politik, Wissenschaft, Praxis sowie der Adressat*innen des GESTALT-Bewegungsprogramms. Neben der Individualprävention soll demnach auch der Aufbau nachhaltiger Strukturen gefördert werden.

Inhalt und Methode des Projektes:

GESTALT ist in Form eines Peer-to-peer-Konzeptes aufgebaut. Mittels dieser niedrigschwelliger Herangehensweise sollen Hemmschwellen abgebaut und Zugangswege eröffnet werden. Mit GESTALT werden gezielt Personen adressiert, die oftmals durch die bereits bestehenden Angebote zur Bewegungsförderung nicht erreicht werden.

(Erwartbare) Hauptergebnisse des Projektes:

Über das GESTALT-Bewegungsprogramm sollen im Sinne der Demenzprävention physische, kognitive und soziale Elemente miteinander verknüpft werden. Langfristig sollen zukunftsfähige Netzwerke entstehen, welche die Themen Ältere, körperliche Aktivität und Demenz besetzen. Hierzu werden verschiedene Akteure aus den Bereichen Politik, Praxis, Wissenschaft, Verwaltung sowie aus dem Kreis der Adressat*innen miteinander vernetzt.